

HTA-Bericht

Ergotherapie bei Demenz erfolgreich

Wien (4. August 2013) - Bei älteren bis schwerer Demenz wirkt eine an die Betroffenen angepasste Ergotherapie. In einem Ergebnis kommen Wissenschaftler, die dazu in Auftrag des DIMI die Wirksamkeit der Ergotherapie untersucht haben. Demnach kann sie auch kostengünstiger sein als eine medikamentöse Behandlung.

Die Wissenschaftler bewerten das verfügbare Wissen auf Basis eines systematischen Literaturreviews. Im Jahr von DIMI publizierten HTA-Bericht (Health Technology Assessment, wissenschaftliche Bewertung gesundheitsrelevanter Verfahren und Technologien) fassen sie ihre Ergebnisse zusammen. Er ist kostenfrei auf den Webseiten des DIMI erhältlich.

Positive Effekte durch Ergotherapie

Der Bericht weist nach, dass sich ergotherapeutische Verfahren positiv auf unterschiedliche Lebensbereiche von Patienten auswirken. Die gesundheitlichen Effekte unterscheiden sich je nach unterschiedlichen Behandlungsverfahren.



Ergotherapeutische Training geistiger Funktionen wie Konzentrationsfähigkeit oder Gedächtnis) verbessert bei leichter bis mittlerer Demenz den geistigen Abbau und verbessert Verhaltensfähigkeiten wie Aggression. Bei schwerer Demenz kann wirken.



Emotionale Stimulation (Hörmusik und verarbeitete Reize wie Gerüche, z.B. durch Licht, Musik oder Duft) zeigt positive Effekte in allen drei Stadien der Demenz, z.B. beim Sozialverhalten und täglichen Aktivitäten.



Funktion- und Partizipationsförderung (speziell wie Körperlichkeit) kann in Kombination mit anderen Verfahren Lebensqualität, Stimmung und Gesundheitszustand verbessern.

Auch Angehörigenbetreuung wirkt positiv. Sie verbessert Betreuung und steigert ihre Lebensqualität, sodass sie besser zum Therapieerfolg beitragen können. Drei Studien belegen, dass Ergotherapie zudem kosteneffektiv ist. Die ergotherapeutische Behandlung verringert demnach Kosten für Arztbesuche, pflegerische und familiäre Betreuung. Eine weitere Studie gibt Hinweise darauf, dass durch Ergotherapie Demenzerkrankte um bis zu vierwöchentlich länger leben als bei einer Pflege.

Bei anderen Behandlungsverfahren sind die Ergebnisse nicht eindeutig. Nur wenige geringe Effekte finden die Autoren für angepassten Palliativ. Dabei wird in Bezug auf den Patienten über die Versorgungsmöglichkeiten. Zudem sind einige Ergebnisse (insbesondere Demenz Patienten zu einer Aktivität, Musikinstrumentenprogrammen, die kognitive Stimulation, Erinnerungsbüchlein und Erinnerungsbüchlein kombinieren, zeigen dass Erfolg. Dabei ist jedoch, ob diese auf die jeweiligen Therapie oder Teilzeit die regelmäßige Aktivierung zurückzuführen ist.

Ausgangspunkt der Studien eingeschätzt

Die Autoren betonen, dass methodische Einschränkungen die Aussagekraft der ausgewerteten Studien begrenzen. Zu berücksichtigen nur wenige Studien die verschiedenen Stadien der Erkrankung oder Befassen sich ausschließlich mit mittlerer bis schwerer Demenz. Auch die kurzen Beobachtungszeiträume nach einer Behandlung betrifft den Bericht kritisch. Die meist wenigen Wochen bis maximal sechs Monate seien zu kurz, um Aussagen zur Erhaltung der Krankheit treffen zu können.

Fazit der Autoren

Drei dieser Aspekte empfehlen die Ergotherapie bei Demenz bis schwerer Demenz. Therapieschritte seien dabei an den Bedürfnissen der jeweiligen Patienten zu orientieren, so die Autoren. Positive Effekte seien sie vor allem bei der Lebensqualität und dem Gesundheitszustand sowie in alltäglichen Leben von Patienten und Angehörigen. Zudem könne Ergotherapie ggf. Kosten gegenüber medikamentöser Therapie einsparen, da sie den medikamentösen Aufwand reduziert. Zu verbessern sei vor allem die langfristige Datenlage. Dafür fordern die Autoren weitere Studien, die vor allem die unterschiedlichen Stadien der Demenz abbilden sollten.

04/2013

.....

, 04.08.2013 (14:01)